

# Ehe mit Ungläubigen

## Biblische<sup>1</sup> Aussagen

---

„Ehe mit Ungläubigen“ ist in der Bibel ein Thema von Anfang an.<sup>2</sup>

Auch Christen beschäftigt es immer wieder – oder auch nicht, weil es selbstverständlich geworden ist, Ungläubige zu heiraten.

Im Folgenden dazu einige wesentliche biblische Aussagen und Gedanken:

### 2. Mose 34:

<sup>12</sup> Hüte dich, einen Bund zu schließen mit den Bewohnern des Landes, in das du kommst, damit sie dir nicht zum Fallstrick werden in deiner Mitte; <sup>13</sup> sondern ihre Altäre sollst du umstürzen und ihre Steinmale zerbrechen und ihre heiligen Pfähle umhauen; <sup>14</sup> denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der HERR heißt ein Eiferer; ein eifernder Gott ist er. <sup>15</sup> Hüte dich, einen Bund zu schließen mit den Bewohnern des Landes, damit sie, wenn sie ihren Göttern nachlaufen und ihnen opfern, dich nicht einladen und du von ihrem Opfer isst <sup>16</sup> und **damit du für deine Söhne ihre Töchter nicht zu Frauen nimmst und diese dann ihren Göttern nachlaufen und machen, dass deine Söhne auch ihren Göttern nachlaufen!**

### 5. Mose 7:

<sup>2</sup> Du sollst keinen Bund mit ihnen (den Bewohnern Kanaans) schließen und keine Gnade gegen sie üben <sup>3</sup> **und sollst dich mit ihnen nicht verschwägern; eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen für eure Söhne.**<sup>3</sup>  
<sup>4</sup> **Denn sie werden eure Söhne mir abtrünnig machen, dass sie andern Göttern dienen; so wird dann des HERRN Zorn entbrennen über euch und euch bald vertilgen.**  
<sup>5</sup> Sondern so sollt ihr mit ihnen tun: Ihre Altäre sollt ihr einreißen, ihre Steinmale zerbrechen, ihre heiligen Pfähle abhauen und ihre Götzenbilder mit Feuer verbrennen.  
<sup>6</sup> Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

### Josua 23:

<sup>11</sup> Darum achtet ernstlich darauf um eures Lebens willen, dass ihr den HERRN euren Gott, lieb habt. <sup>12</sup> Denn wenn ihr euch abwendet und diesen Völkern, die noch übrig sind, anhangt und euch mit ihnen **verheiratet**, dass ihr euch unter sie mengt und sie sich unter euch, <sup>13</sup> so wisst, das der HERR, euer Gott, nicht mehr diese Völker vor euch vertreiben wird, sondern sie werden euch zum **Fallstrick** und **Netz** werden und zur Geißel an euren Seiten und zum Stachel in euren Augen, bis ihr ausgerottet seid aus diesem guten Land, das euch der HERR, eurer Gott, gegeben hat.

---

<sup>1</sup> Die Bibelzitate folgen in der Regel noch der Lutherbibel 1984

<sup>2</sup> 1. Mose 24,1ff

<sup>3</sup> Samson Raphael Hirsch erklärt in seinem Pentateuch-Kommentar z.St.: Die eheliche Verbindung wäre nicht einmal nach dem Übertritt der in Vers 1 genannten Volksangehörigen zum Judentum statthaft. Zwischen Juden und Nichtjuden kennt das jüdische Gesetz kein eheliches Verhältnis (Kiduschin 68 b).

Hinter diesen Bestimmungen steckt meines Erachtens die geistliche und auch menschliche Erkenntnis:

In unserer gefallenen Welt steckt Unreinheit mehr an als Reinheit – vgl. Haggai 2,12f:  
<sup>12</sup> *Wenn jemand heiliges Fleisch trüge im Zipfel seines Kleides und berührte danach mit seinem Zipfel Brot, Gekochtes, Wein, Öl oder was es für Speise wäre, würde es auch heilig? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein.*

<sup>13</sup> *Haggai sprach: Wenn aber jemand durch Berührung eines Toten unrein wäre und eins davon anrührte, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein.* <sup>14</sup> *Da antwortete Haggai und sprach: Ebenso ist es mit diesem Volk und mit diesen Leuten vor mir, spricht der HERR...*

Ganz profan ausgedrückt: Schmutz steckt eher an als Sauberkeit:

Stecke ein dreckiges und sauberes Tuch zusammen: Das dreckige wird davon nicht sauber, sondern das saubere dreckig! So ist auch Krankheit leider ansteckender als Gesundheit. Prinzipiell scheint das Negative oder Böse ansteckender als das Positive und Gute zu sein. Schlechte Nachrichten verbreiten sich schneller als gute, Kritik trifft uns mehr als Lob... In derselben Weise tragen Unglaube oder Glaubensabfall in der Regel eher den Sieg davon als der Glaube oder die Glaubenstreue! Genau das ist die Begründung in 2. Mose 34,16 und 5. Mose 7,4!

Natürlich wurden diese Gebote in Israel **häufig übertreten**.

Bekannte Beispiele sind die Könige Salomo und Ahab:

### 1. Könige 11:

<sup>1</sup> *Aber der König Salomo liebte **viele ausländische Frauen**: die Tochter des Pharao und moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische und hetitische – <sup>2</sup> **aus solchen Völkern, von denen der HERR den Israeliten gesagt hatte: Geht nicht zu ihnen und lasst sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiss eure Herzen ihren Göttern zuneigen. An diesen hing Salomo mit Liebe.** <sup>3</sup> Und er hatte siebenhundert Hauptfrauen und dreihundert Nebenfrauen; **und seine Frauen verleiteten sein Herz.** <sup>4</sup> **Und als er nun alt war, neigten seine Frauen sein Herz fremden Göttern zu**, sodass sein Herz nicht ungeteilt bei dem HERRN, seinem Gott, war wie das Herz seines Vaters David.<sup>5</sup> So diente Salomo der Astarte, der Göttin derer von Sidon, und dem Milkom, dem gräulichen Götzen der Ammoniter. <sup>6</sup> Und Salomo tat, was dem HERRN missfiel, und folgte nicht völlig dem HERRN wie sein Vater David. <sup>7</sup> Damals baute Salomo eine Höhe dem Kemosch, dem gräulichen Götzen der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und dem Milkom, dem gräulichen Götzen der Ammoniter.<sup>8</sup> Ebenso tat Salomo für alle seine ausländischen Frauen, die ihren Göttern räucherten und opferten. <sup>9</sup> Der HERR aber wurde zornig über Salomo, dass er sein Herz von dem HERRN, dem Gott Israels, abgewandt hatte, der ihm zweimal erschienen war <sup>10</sup> und ihm geboten hatte, dass er nicht andern Göttern nachwandelte. Er aber hatte nicht gehalten, was ihm der HERR geboten hatte. <sup>11</sup> Darum sprach der HERR zu Salomo: Weil das bei dir geschehen ist und du meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten hast, die ich dir geboten habe, so will ich das Königtum von dir reißen...*

### Neh 13,26:

*Hat nicht Salomo, der König von Israel, gerade damit **gesündigt**? Und es war doch unter vielen Völkern kein König ihm gleich, und er war seinem Gott lieb und Gott setzte ihn zum König über ganz Israel. Dennoch **verleiteten ihn die ausländischen Frauen zur Sünde.***

### 1. Kön 16:

<sup>31</sup> *(Ahab) nahm sogar Isebel, die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier, zur Frau und ging hin und diente Baal und betete ihn an <sup>32</sup> und richtete ihm einen Altar auf im Tempel Baals, den er ihm zu Samaria baute, <sup>33</sup> und machte ein Bild der **Aschera**, sodass Ahab mehr tat, den HERRN, den Gott Israels, zu erzürnen, als alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.*

### 1. Kön 21:

<sup>25</sup> *Es war niemand, der sich so verkauft hätte, Unrecht zu tun vor dem HERRN, wie Ahab, **den seine Frau Isebel verführte.***

Immer wieder finden wir Beispiele, wie ungläubige (an den GOTT Israels) bzw. andersgläubige (an die Götzen) Frauen ihre Ehemänner verführten, GOTT ungehorsam zu sein: Siehe 2. Chr 21,6. Auch dem frommen Joschafat brachte so eine Ehe auf Abwege (2. Chr. 18,1 – 19,2)

Ebenso erzogen ungläubige / andersgläubige Mütter ihre Kinder zu Unglauben und Ungehorsam:

Siehe 2. Chr. 22,2-3 (2. Chr. 15,16)

Gibt es irgendeinen Grund, weshalb das in Ehen und Familien mit ungläubigen / andersgläubigen Partnern anders laufen sollte?

Esra 9-10 sowie Nehemia 13 berichten, wie das aus dem Exil heimgekehrte Volk über die Mischehen **Buße tut** und sich von den ausländischen Ehepartnern wieder trennt...

Sie entsprachen damit der Mahnung, die wir in Maleachi 2 finden:

*11 Juda hat Gott die Treue gebrochen.*

*In Jerusalem und ganz Israel ist Abscheuliches geschehen.*

*Männer von Juda haben das von Jahwe geliebte Heiligtum entweiht,  
indem sie Frauen heirateten, die zu fremden Göttern gehören.*

*12 Wer so etwas tut, den wird Jahwe samt seiner Familie aus den Zelten Jakobs entfernen,  
selbst dann, wenn er Jahwe, dem allmächtigen Gott, ein Opfer bringt.*

*13 Noch ein Zweites muss ich euch vorwerfen:*

*Ihr überflutet den Altar Jahwes mit euren Tränen,*

*ihr weint und stöhnt, weil er eure Opfer nicht mehr beachtet und wohlgefällig annimmt.*

*14 Ihr fragt: "Warum?" Weil Jahwe als Zeuge gegen dich auftritt.*

*Du hast der Frau deiner Jugend die Treue gebrochen,  
obwohl du den Ehebund mit ihr geschlossen hattest.*

*15 Das tut keiner, in dem noch ein Rest von Verstand ist.*

*So einer würde alles tun, um Nachkommen zu erhalten, die Gott gehören.*

*Darum hüte dich vor Treulosigkeit*

*und verstoße deine erste Frau nicht.*

*16 Denn er hasst Scheidung, hat Jahwe, der Gott Israels, gesagt.*

*Er hasst es, wenn jemand solch ein Verbrechen begeht.*

*Darum nehmt euch in Acht und werdet euren Frauen nicht untreu!<sup>4</sup>*

+++++++

<sup>4</sup> Übersetzung: NeÜ – Bibel.heute

Die **ersten Christen** hielten sich an ihre „Bibel“, die ja nur aus dem Teil bestand, den wir heute das „**Alte Testament**“ nennen. Von daher war das Thema „Mischehe“ für sie klar und eindeutig geregelt.<sup>5</sup>

Heute berufen sich Christen gern auf 1. Kor 7 und 1. Petrus 3, um Ehen mit Ungläubigen zu rechtfertigen. Dazu ist anzumerken:

In 1. Kor 7,12-16 geht es eindeutig um Ehen, in denen einer der Partner später gläubig geworden ist. Dabei bleibt offen, ob der Ungläubige noch gläubig wird und gerettet werden kann – Vers 16. Wenn der Ungläubige trotzdem die Ehe aufrechterhalten kann und will, dann soll der Gläubige nicht die Scheidung betreiben. Falls der Ungläubige aber die Scheidung einreicht, dann ist das zu akzeptieren. Der Bruder bzw. die Schwester ist in diesem Fall frei, was wohl einschließt, dass er / sie wieder heiraten kann. Somit ist Unglaube eines Partners bei Paulus an dieser Stelle tatsächlich der einzige Scheidungsgrund, den er akzeptiert!

Ganz allgemein sagt er in 1. Kor 7,39 zum selben Thema und im selben Zusammenhang: Wenn jemand (wieder) heiratet, gibt es *eine* Bedingung: „*Dass es im dem Herrn geschehe*“. Dies meint, dass der neue Ehegatte ebenfalls Christ ist(!) und beiden Beteiligten deutlich ist, dass ihre Ehe im Willen Gottes ist.

1. Petrus 3,1 wurde unter derselben Voraussetzung wie 1. Kor 7,12-16 geschrieben, eine Lage, die damals ja häufig war: Einer der Partner – und oft sind die Frauen da schneller – ist zum Glauben gekommen. Und natürlich soll der andere Partner dann möglichst gewonnen werden! Aber das ist schwierig! Mit Worten ist da nichts zu erreichen! Predigen geht in der Ehe gar nicht! Ehe ist eben kein Missionsfeld! Wenn überhaupt, dann überzeugt nur der Lebenswandel! Und das ist eine große Herausforderung, weil man in der Ehe einander gut kennt und auch die Schwächen und das Versagen nicht verborgen bleiben!

Völlig eindeutig ist 2. Korinther 6,14: *Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen.*

Wörtlich: *Seid nicht mit Ungläubigen fremdartig zusammengejocht!*

Ein neutestamentliches griechisch-englisches Wörterbuch übersetzt zutreffend: *be mismatched*.<sup>6</sup>: *Falsch verheiratet sein, mit dem falschen Partner verheiratet sein.* Das ist tatsächlich die erste Bedeutung des griechischen Wortes! Unsere Bibeln scheuen sich allerdings, das so wiederzugeben.<sup>7</sup> *Zusammengejocht* – das ist – bis auf die Vorsilbe – dasselbe Wort, das Jesus verwendet, als Er sagt: *Was **Gott zusammengefügt** (wörtlich: zusammengejocht, zusammen-gespannt) hat, soll der Mensch nicht scheiden.*<sup>8</sup> „*Zusammengejocht*“ ist tatsächlich ein Terminus technicus (Fachausdruck) für die Verbindung der Ehe! Es gibt oder sollte keine intensivere Gemeinschaft geben als die Ehe („Jochgemeinschaft“). Da sollte auch das Innerste in Übereinstimmung sein, also der Glaube. Deshalb warnt die Bibel im Alten wie im Neuen Testament vor der Ehe zwischen Gläubigen und Ungläubigen. Ein Gläubiger und ein Ungläubiger können nicht zusammen in dieselbe Richtung gehen, ins Reich Gottes gehen.

In diesem Zusammenhang wird noch einmal 1. Kor 7,29ff als Abschluss der Ausführungen des Paulus über die Ehe interessant. In Bezug auf die letzte Zeit (Endzeit) schreibt er:

<sup>5</sup> Vgl. zum Thema Verbindlichkeit der Tora auch die Aussage von Jesus in Matth 5,17-20. Was biblisch schon klar war und weiter klar blieb, musste im Neuen Testament nicht ausdrücklich wiederholt werden.

<sup>6</sup> The UBS Greek New Testament. A Reeder's Edition – also eine offizielle, internationale wissenschaftliche Ausgabe der deutschen Bibelgesellschaft

<sup>7</sup> Nach meinem Überblick jedenfalls.

<sup>8</sup> Matth 19,6; Mark 10,9 (Urtext)

*29 Das sage ich aber, liebe Brüder: Die Zeit ist kurz.<sup>9</sup> Fortan sollen auch die, die Frauen haben, sein, als hätten sie keine; und die weinen, als weinten sie nicht; 30 und die sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die kaufen, als behielten sie es nicht; 31 und die diese Welt gebrauchen, als brauchten sie sie nicht. Denn das Wesen dieser Welt vergeht.*

Es ist klar, dass so ein Leben mit einem ungläubigen Partner an der Seite nicht möglich ist. D.h. mit ihm wird es kaum möglich sein *bis ans Ende durchzuhalten / auszuharren / zu beharren und gerettet zu werden.*<sup>10</sup>

Leider sind den Christen heute diese biblischen Richtlinien weder bekannt und vertraut noch wird ihnen Beachtung geschenkt. Die Folgen sind häufig ein stiller Abfall vom Glauben oder ein stilles Leiden unter dem Unglauben des Partners, der die Glaubensfreiheit und –Ausübung des gläubigen Partners in nicht wenigen Fällen mehr oder weniger beeinträchtigt und einschränkt.

Natürlich, zum Glück oder besser: Gott sei Dank gibt es auch Ausnahmen und andere Beispiele: Immer wieder geschieht es auch, dass ein ungläubiger Partner durch den gläubigen Partner zum Glauben findet. Das ist allerdings der Gnade und Barmherzigkeit Gottes zu verdanken, nicht dem gläubigen Partner, der die Bibel missachtet hat. Deswegen ist das noch keine Rechtfertigung dafür, der biblischen Linie nicht mehr zu folgen.

Zu beachten ist schließlich:

Die Kopplung von Mission / geistlichen Dingen mit Emotionen und eigenen Interessen ist immer problematisch. Gerade bei emotionalen Bindungen wie bei der Liebe zwischen Mann und Frau wird man Geistliches und Menschliches kaum noch auseinander halten und unterscheiden können, sondern die Dinge vermischen sich in unguter Weise. So ist die Gefahr groß, dass jemand „christlich“ wird um des Partners willen und nicht um Gottes und seiner selbst willen. Das wird nicht auf Dauer tragen.

„Mission“ durch Eheschließung oder gar Sex ist ein der Bibel völlig fremder Gedanke, der heute nur von einigen Sekten verfolgt wird...

---

<sup>9</sup> „zusammengedrängt, zusammengedrückt“ – es wird eng und ein Ereignis jagt das andere

<sup>10</sup> Matth 24,13